

Rundbrief aus dem Thälmann -Haus

Nr. 13, Mai 1982

Bildunterschrift:

Zum 96. Geburtstag Ernst Thälmanns ehrten der Hamburger Bezirksvorstand der DKP, die VVN/Bund der Antifaschisten und das Kuratorium mit einer Kranzniederlegung den unvergessenen Hamburger Arbeiterführer. Die zahlreichen Blumengebinde, die im Verlauf des Tages an der Gedenktafel am Thälmann-Haus niedergelegt wurden, zeugten beredt von der engen Verbundenheit mit dem großen Kommunisten und Antifaschisten.

An diesem Tag hatte die Gedenkstätte einen ihrer besucherstärksten Tage. Viele Kommunisten folgten dem Appell des Bezirksvorstandes, Thälmann mit einem Besuch der Gedenkstätte zu ehren.

Zur anerkannten Bildungsstätte geworden

Die Gedenkstätte Ernst Thälmann konnte auch im Jahre 1981 auf eine zunehmende Besucherzahl zurückblicken. Ein Rückblick macht die Entwicklung deutlich. Während 1971 nur 260 Gäste gezählt wurden, davon 156 aus dem Ausland, stieg die Zahl der Besucher 1980 auf 10 000 und erreichte im vergangenen Jahr 12 000.

Es ist besonders erfreulich, daß dieses Ergebnis vor allem auf das erhöhte Interesse der einheimischen Bevölkerung zurückgeführt werden kann. Denn mit fast 9 500 Gästen machte sie den Hauptanteil unserer Besucher aus.

Bei vielen jungen Menschen stellen wir heute ein großes Bedürfnis fest, Aufklärung über den Charakter des Faschismus, über die Gründe seiner Machtergreifung und über den antifaschistischen Widerstand zu erhalten. Sie sind es auch, die auf der Suche nach Antworten auf ihre Fragen immer häufiger die Gedenkstätte aufsuchen, um etwas über Thälmann und den antifaschistischen Kampf der KPD zu erfahren. Sie kommen einzeln und in Gruppen, immer öfter aber auch in geschlossenen Schulklassen. So registrierten wir 1981 den Besuch von 73 Schulklassen, darunter einige aus Hannover, Oldesloe, Bremen, Oldenburg, Düsseldorf und Westberlin. Besonders lebhaft und interessante Diskussionen gab es im Anschluß an den Thälmannfilm oder bei Aussprachen mit ehemaligen Widerstandskämpfern, deren Engagement und Mut die Schüler tief beeindruckte.

Dem anhaltenden Interesse am antifaschistischen Widerstand Rechnung tragend, wurde die Sonderausstellung "Arbeiterwiderstand in Hamburg 1933 - 1945" als selbständige Abteilung in die Gedenkstätte eingegliedert. Sie hat eine solche Beachtung gefunden, daß ihr Besuch zum festen Bestandteil der Alternativen Stadtrundfahrten geworden ist, welche von Landesjugendring und VVN durchgeführt werden. Allein durch diese Stadtrundfahrten fanden rund 3000 Besucher den Weg in die Gedenkstätte. Viele von ihnen hörten hier erstmals den Namen Thälmann, und nicht wenige kamen später wieder und informierten sich ausführlicher.

Sehr überrascht zeigten sich die Teilnehmer eines Volkshochschulkurses, als sie bei einem Besuch erfuhren, wie umfangreich und in welch vielfältigen Formen insbesondere von kommunistischen Gruppen Widerstand gegen den Faschismus geleistet wurde. In ihrem Kursus habe ein Sozialdemokrat über den Widerstand gesprochen, berichteten sie. Aber dieser habe so wenig zu berichten gehabt, daß sie den Eindruck gewinnen mußten, es habe kaum antifaschistische Aktivitäten gegeben.

Zu den Besuchern gehörten zahlreiche Gruppen, die am evangelischen Kirchentag und an den Gesundheitstagen teilgenommen hatten, aber auch Gruppen der Jungsozialisten, der Gewerkschaften, sogar der FDP. Sehr beeindruckt zeigte sich der Hamburger Hafendirektor Mönckemeier von der Gedenkstätte, die er als wichtige Ergänzung der antifaschistischen Erziehungsarbeit bezeichnete.

Auch im vergangenen Jahr hatten wir zahlreiche Vertreter kommunistischer Parteien und nationaler Befreiungsbewegungen zu Gast. Zu den herausragenden Besuchern gehörte der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Portugals, Alvaro Cunhal, der in Begleitung des DKP-Vorsitzenden Herbert Mies in die Gedenkstätte kam, um den Internationalisten Thälmann zu ehren. Zuvor hatte schon die bekannte Bürgerrechtskämpferin Angela Davis, Mitglied des ZK der KPdUSA, die Gedenkstätte aufgesucht und sich ins Gästebuch eingetragen.

Wie immer kam die Mehrzahl der ausländischen Besucher aus der Sowjetunion. Eine Vielzahl von Delegationen, Schiffsbesatzungen und Touristengruppen nutzten ihren Aufenthalt in Hamburg, um dem in der Sowjetunion sehr populären Kommunisten Thälmann ihre Hochachtung entgegenzubringen und das Haus kennenzulernen, in dem

Thälmann einst lebte. Immer wieder äußerten sie ihr Unverständnis, daß dieser in seiner Heimatstadt nicht seiner Bedeutung entsprechend geehrt wird.

Die 2 500 ausländischen Besucher kamen aus 31 Ländern: Neben der UdSSR waren dies die DDR, Polen, CSSR, Ungarn, Bulgarien, Schweden, Dänemark, Finnland, Niederlande, Belgien, England, Frankreich, Italien, Portugal, Griechenland, Zypern, USA, Mexiko, El Salvador, Bolivien, Peru, Argentinien, Chile, Japan, Korea, Pakistan, Türkei, Israel, Ghana und Südafrika.

Längst hat sich die Gedenkstätte über den Rahmen einer Bildungsstätte hinaus einen Namen als Treuhänderin eines reichen Bestandes wertvoller Dokumente und Publikationen gemacht. Zahlreiche Institutionen griffen auch 1981 auf Archiv und Bibliothek der Gedenkstätte zurück, um historische Projekte zu realisieren. So konnte die Gedenkstätte helfen bei der Ausgestaltung des Dokumentenhauses, das der Senat auf dem Gelände des ehemaligen KZ Neuen-gamme errichten ließ, bei der Vorbereitung einer Ausstellung der Kulturbehörde über Arbeiterkultur um 1930, und dem Fernsehen bei der Realisierung des Dokumentarfilms "Das Beil von Wandsbek". Auch für die Erarbeitung verschiedener Dissertationen, Examensarbeiten und Bücher stellte die Gedenkstätte, wie schon in der Vergangenheit, Material zur Verfügung.

Aus unserem Gästebuch

„Ernst Thälmann bleibt ein lebendiges Symbol des Widerstands gegen den Faschismus und der Kraft der organisierten Arbeiterklasse. Mit unserem heutigen Kampf gegen den Rassismus in den USA, mit unserem Bestreben, die Attacken der Reagan-Administration gegen die Arbeiterklasse niederzuschlagen, ziehen wir unsere Lehren aus dem Vermächtnis Thälmanns und des Widerstandskampfes. Es lebe die internationale Solidarität! Es lebe der proletarische Internationalismus!“

Angela Davis, Mitglied des ZK der KPdUSA.

„In unserer eigenen Arbeit wollen wir der internationalistischen Pflicht entsprechen, die Thälmann uns vorgelebt hat.“
W.K., Südafrika

„Zu wünschen ist, daß viele Besucher sich davon überzeugen, daß auch heute der Kampf gegen Krieg und Faschismus nur an der Seite der Kommunisten erfolgreich geführt werden kann.“

Prof. Dr. O.R., DDR

„Das alles hier ist tief berührend und mahnt zur internationalen Solidarität und Kampfbereitschaft.“

K.A., Polen

„Im Thälmann-Haus spürt man den Geist der Arbeitersolidarität. Für uns sowjetische Menschen ist der Name Thälmann ein Begriff und Symbol der Solidarität aller Arbeiter und der Unbesiegbarkeit des echten Mannes. In der Tat: Der Mann kann vernichtet, aber nicht besiegt werden.“

„Wir jungen Leute müssen wissen, daß unsere Väter und Mütter auf Leben und Tod gegen den Faschismus gekämpft haben. Ich will in einigen Jahren eine Biographie über Ernst Thälmann schreiben.“

H.T., Japan

„Ohne ihn je gesehen zu haben, kannte ich Thälmann. Ich wußte, daß er ein MANN und ein MENSCH war. der Besuch, den ich heute der Gedenkstätte abgestattet habe, hat mich noch bestärkt in meiner Überzeugung. Solche Männer sind die Pfeiler, auf denen man die Zukunft eines Volkes baut. Möge die deutsche Jugend ihn in Ehren halten.“

Prof.S., Belgien

„Wir danken den Kommunisten der BRD, daß sie in anschaulicher und liebevoller Weise das Werk Ernst Thälmanns und damit einen bedeutenden Abschnitt der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung sichtbar gemacht haben. Das ist ein wichtiger Beitrag, die Aufgaben der Gegenwart zu bewältigen. Der Name Ernst Thälmann steht für den unbeugsamen Kampf gegen Krieg und Faschismus, in dem er schließlich sein Leben gelassen hat. Dieser Kampf ist noch nicht beendet. Es ist daher sehr wichtig, sich seiner zu erinnern, von ihm zu lernen.“

„Wir hatten heute Gelegenheit, die Geschichte der Arbeiterbewegung in konkreter, detaillierter, greifbarer Form zu erleben. Das ist für uns Anstoß und Motivation, unsere Tradition und Geschichte aufzuarbeiten und Lehren für die aktuelle Auseinandersetzung daraus zu ziehen.“

„Was wir hier erfahren haben, können wir in keinem Geschichtsbuch finden. Ein beeindruckender Abend.“

„Sehr einseitig. Die Schuld der Weimarer SPD wird groß herausgestellt, aber die Schuld der Kommunisten ganz heruntergespielt. Wie wollt Ihr so zu einer Verständigung kommen?“

„Wir waren mit der Klasse hier und sind sehr beeindruckt. Dieser Ausflug hat uns allen sehr gefallen. Wir werden nicht vergessen, was wir hier erfahren haben. Wir hoffen, daß die Zeit nach 1933 nicht noch einmal passiert.“

„Eine anschauliche Dokumentation. Es gibt viele Parallelen zur heutigen Zeit zu entdecken.“

„In der Erziehung unserer Pioniere ist das kämpferische Vorbild Ernst Thälmanns fest verankert. Unsere Pioniere lernen von Teddy, organisiert und einsatzbereit für die Rechte der Arbeiterkinder zu kämpfen.“

„Wir sind beeindruckt und bewegt von Leben und Kampf Ernst Thälmanns. Für uns die wichtigste Lehre ist, gemeinsam mit allen Friedenskräften für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen, die Stationierung der NATO-Selbstmordraketen zu verhindern und für die Annahme der Friedensvorschläge Leonid Breschnjews einzutreten.“

Einladung zur Jahrestagung 1982 des Kuratoriums "Gedenkstätte Ernst Thälmann"

Tagung im Thälmannhaus am Montag, dem 24. Mai 1982 von 16 bis 18 Uhr

Tagesordnung:

1. Kurzer Bericht des Kuratoriumsvorstandes
2. Beschluß über die nächsten Vorhaben a) Ausbau der Abteilung "Arbeiterwiderstand in Hamburg" b) Vorbereitung einer Veranstaltung "Ernst Thälmann vor 50 Jahren verhaftet" (März 83)
3. Neuwahlen
4. Schlußwort

Mit sozialistischem Gruß

Walter Möller

Vors. des Kuratoriums

Finanzielle Solidarität für die Gedenkstätte

Nach wie vor gehen erfreulicherweise Spenden bei uns ein. Sie helfen mit, die laufenden Unkosten zur Erhaltung der Gedenkstätte, die notwendigen Verwaltungs- und Werbekosten abzusichern. Trotzdem erfordern sie große Mittel. Deshalb würden wir uns freuen, wenn sich noch mehr Freunde und Förderer bereitfinden würden, regelmäßig einen bestimmten Betrag für die Gedenkstätte zu überweisen. Jede Spende trägt dazu bei, die Gedenkstätte attraktiv zu erhalten und mit ihr die revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung einem breiten Kreis der Bevölkerung zugänglich zu machen.

Wir appellieren an Sie, uns auch weiter Ihre finanzielle Solidarität zu erweisen.

Bareinzahlungen direkt bei uns. Überweisung auf

Postscheckkonto Hamburg, Kto.-Nr. 1337 37 - 204 (BLZ 200 100 20)

Bank für Gemeinwirtschaft, Kto.-Nr. 118 032 87 (BLZ 200 101 11)

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Spenden beim Finanzamt steuerlich absetzbar sind.

Öffnungszeiten der Gedenkstätte Ernst Thälmann

Wegen der erfreulichen Besucherentwicklung ist die Gedenkstätte nunmehr auch samstags geöffnet.

Unsere Besuchszeiten sind ab sofort:

Dienstag bis Freitag 15 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag 10 bis 13 Uhr

Montag geschlossen.

Nach wie vor besteht die Möglichkeit des Besuchs auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten. Vereinbaren Sie diesen - wie auch Gruppenführungen - telefonisch mit dem Kuratorium "Gedenkstätte Ernst Thälmann" unter der Telefonnummer (040) 474184.

Die Gedenkstätte ist zu erreichen mit der U-Bahn (Bahnhof Hudtwalkerstraße oder Kellinghusenstraße).

Ausstellung

Im Auftrag der Kulturbehörde Hamburg

Vorwärts - und nicht vergessen. Arbeiterkultur in Hamburg um 1930

1. Mai bis 30. September 1982. Auf dem Gelände der ehemaligen Kampnagel-Fabrik Jarrestraße 20 - 26, Hamburg 60

Geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr, mittwochs von 10 bis 20 Uhr

Filmveranstaltungen

Vom 10. bis 15. Mal zeigen wir den Film "Einer von uns"

Er ist dem Andenken des Arbeitersportlers Werner Seelenbinder gewidmet, der von den Nazis 1944 ermordet wurde.

Wir zeigen den Film täglich um 20 Uhr in der Gedenkstätte.

Gruppen bitte telefonisch unter 47 4184 anmelden.